

WIR MALTESER IN NORD/OST



Liebe Malteser,

Sie halten das erste Malteser Magazin des Jahres 2020 in den Händen – wie immer mit vielen spannenden Geschichten und interessanten Meldungen aus der vielfältigen Malteser Welt. Diejenigen von Ihnen, die schon länger bei uns sind – sei es als Ehren- oder Hauptamtliche, als Förderer oder Spender –, haben nicht zuletzt auch anhand der Berichterstattung in diesem Magazin über die Jahre beobachten können, dass wir uns immer weiter entwickeln und verändern. Wir bauen neue Projekte da auf, wo die Gesellschaft unsere Hilfe benötigt, und wir entwickeln bestehende Dienste dort weiter, wo es sinn- und zielführend ist. Aber auch in unserer Arbeitsorganisation entwickeln wir uns ständig weiter. Wie ist mein Arbeitsumfeld? Wie steht es um die Kommunikation untereinander? Was braucht es, um besser und effizienter arbeiten zu können? Wie bringen wir Familie und Beruf unter einen Hut? Das sind wichtige Fragen, mit denen wir Malteser uns als einer der großen sozialen Arbeitgeber in Deutschland regelmäßig beschäftigen.

„Wie geht es unseren Mitarbeitenden bei den Maltesern?“, ist für uns keine marginale, sondern eine ganz entscheidende, wenn nicht gar existenzielle Frage. Aus diesem Grund führen wir in regelmäßigen Zwei- oder Dreijahresabständen eine Mitarbeiterbefragung durch. Die nächste steht jetzt Ende April / Anfang Mai an. Sie wird dann erfolgreich sein, wenn sich möglichst viele Mitarbeitende daran beteiligen. Es ist DIE Chance, Vorstand und Geschäftsführung ehrlich zu sagen, wo es klemmt und wo Verbesserungs- oder Entscheidungsbedarf besteht.

Nehmen wir den Bereich Kommunikation – zwischen den Diensten, aber auch zwischen den Ebenen. Die Mitarbeiterbefragung vor drei Jahren hat ergeben, dass hier Handlungsbedarf bestand. Und wie viel ist seitdem passiert in diesem Bereich! Es wurden neue und regelmäßiger Austauschfor-



Foto: Malteser

mate passend für die jeweilige Dienststelle geschaffen, mancherorts sogar neue Kommunikationskanäle entwickelt wie regelmäßige Newsletter. Es hat sich also etwas getan. Ihr Wort bleibt nicht ungehört. Jetzt wird es spannend sein zu sehen, wie Sie derzeit Ihr Arbeitsumfeld bewerten.

Sie alle, liebe Leserinnen und Leser, möchte ich ermutigen, uns generell Rückmeldung zu geben zu dem, was Sie in diesem Heft lesen, bei uns erleben oder sich von uns wünschen. Nur wenn wir im Dialog bleiben, erfahren wir mehr voneinander und können einander helfen – das gilt im Großen wie im Kleinen.

Danke, dass es Sie gibt – und danke, dass Sie helfen oder Hilfe ermöglichen!

Ihr

Dr. Wolf van Lengerich
Vorsitzender des Regionalrates Nord/Ost



Foto: Malteser

Stefan Bernart ist seit zwölf Jahren ehrenamtlich als Krisenhelfer für die Malteser im Einsatz.

„Wer mitweint, ist fehl am Platz“

NOTFALLSEELSORGE

Ein schwerer Verkehrsunfall, der Anschlag auf den Berliner Breitscheidplatz oder auch ein Herzinfarkt: Seit 25 Jahren leistet die Notfallseelsorge und Krisenintervention Berlin in Notsituationen „Erste Hilfe für die Seele“. Zum Team aus 160 Notfallseelsorgern gehört auch Stefan Bernart, Leiter des Kriseninterventionsteams der Berliner Malteser. Im Interview erklärt er, wie die Ehrenamtlichen in Extremsituationen für andere Menschen da sind.

Text: Diana Bade

Bei welchen großen Einsätzen war Ihr Team in den vergangenen 25 Jahren in Berlin dabei?

Stefan Bernart: Wir waren bei sogenannten Großschadenslagen, wie dem Anschlag auf dem Berliner Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz, vor Ort. Auch nach dem Attentat in Nizza, bei dem auch Berliner Schüler unter den Opfern waren, haben unsere Notfallseelsorger geholfen. Bei rund 400 Einsätzen, die wir Notfallseelsorger jährlich zählen, sind Einsätze wie diese aber eher selten. Vor allem werden unsere Krisenhelfer zu Fällen hinzugerufen, die alltäglich geschehen: nach schweren tödlichen Verkehrsunfällen, Arbeits- und Sportunfällen und bei Todesfällen im häuslichen Umfeld.

Wie begegnen Ihre Kollegen Menschen, die Schockierendes erlebt haben?

Bernart: Unser Credo ist: da sein, zuhören und die Hand halten. Nicht jeder mag in den Arm genommen werden, die Nähe geht immer von den zu Betreuenden aus. Das Wichtigste ist, dass wir den Leuten signalisieren, dass sie in diesen schweren Momenten nicht allein sind. Polizei und Feuerwehr können diesen Beistand in dem Moment nicht leisten, weil sie andere Aufgaben übernehmen müssen und nicht viel Zeit haben.

Was sagen Sie in den Momenten, in denen andere einen geliebten Menschen verloren haben?

Bernart: Möglichst wenig. Vor allem hören wir zu. Das kann auch bedeuten, dass wir eine Stunde zusammensitzen und schweigen, weil die Leute nach dem schrecklichen Erlebnis noch sprichwörtlich die Achterbahn im

Kopf haben. Mein Reden würde da nur stören. Ich sage dann: Sie können mit mir reden, müssen es aber nicht und entscheiden darüber wann. Irgendwann fängt jeder Betroffene an zu erzählen. Dabei ist es anfangs völlig egal, was er sagt oder wie oft er das Gleiche erzählt – durch das Erzählen findet eine Entlastung statt, Gedanken und Gefühle sortieren sich.

Was hilft Ihnen als Kriseninterventionshelfer in solchen Momenten?

Bernart: Als Krisenhelfer sind wir bei jedem Einsatz mit dem Thema „Sterben, Tod und Trauer“ konfrontiert. Mein Glaube hilft mir dabei, mit dieser Herausforderung umzugehen.

Wer ist ein guter Krisenhelfer?

Bernart: Notfallseelsorger und Krisenhelfer müssen in erster Linie empathisch sein, dürfen sich aber emotional nicht anstecken lassen. Sie müssen sich in den Menschen, den sie betreuen, hineinversetzen können, dabei aber immer den Überblick behalten. Wer mitweint, ist fehl am Platz, denn dem Betroffenen hilft es nicht, wenn der Notfallseelsorger weinend neben ihm auf dem Boden liegt. Ohne eine ordentliche psychische Stabilität und Belastbarkeit hält man diese Tätigkeit nicht lange aus.

Lebt man als Kriseninterventionshelfer bewusster?

Bernart: Alles kann sich von einem auf den anderen Moment ändern. Ich mache das Ehrenamt jetzt seit zwölf Jahren. Durch die vielen Einsätze weiß ich: Es kann jederzeit so weit sein, dass es passiert. Oft höre ich: „Wir hatten doch noch so viel vor, wenn wir in Rente sind.“ Ich persönlich schiebe deshalb nichts, was ich im Leben machen will, auf die lange Bank, und wenn es nur die Briefmarkensammlung ist, die ich sortieren will.



Foto: Kai Vogelmann

Zuhören, da sein und die Hand halten: Die Notfallseelsorger der Malteser stehen Menschen nach Schicksalsschlägen zur Seite.

Erste Hilfe für die Seele

Nach einem unvorhersehbaren erschütternden Erlebnis stehen Menschen oftmals im Chaos ihrer Gefühle allein da. Die Berliner Notfallseelsorge und Krisenintervention Berlin leistet in diesem Jahr seit 25 Jahren in solchen Notsituationen „Erste Hilfe für die Seele“.

Das Team besteht aus rund 150 ehrenamtlich arbeitenden Männern und Frauen der evangelischen Kirche Berlin/Brandenburg/schlesische Oberlausitz, des Erzbistums Berlin, der Johanniter-Unfall-Hilfe, des Malteser Hilfsdienstes, des Arbeiter-Samariter-Bundes, des Berliner Roten Kreuzes, der Muslimischen Notfallseelsorge und der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft.

Zum Kriseninterventionsteam der Malteser gehören 15 ehrenamtliche Helfende. Darunter sind eine

Journalistin, ein Pfleger, eine Landschaftsgärtnerin und ein Anwalt. Sie kümmern sich um Betroffene eines erschütternden Erlebnisses, die nicht medizinisch versorgt werden müssen und nicht verletzt wurden: Dazu gehören zum Beispiel Hinterbliebene, Augenzeugen, aber auch Arbeitskollegen oder die Verursacher eines schweren Unfalls.

Die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin wird ausschließlich über die Leitstelle der Berliner Feuerwehr, die Berliner Polizei oder die Berliner Verkehrsbetriebe angefordert. Bei größeren Schadenslagen übernimmt die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin als Teil der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) in Berlin die Betreuung und Begleitung vor Ort. Eine eigene Struktur in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und Polizei kann aufgebaut werden. <

Durch Beziehung Brücken bauen

MALTESER FACHTAG

Das Gefühlsleben von demenziell erkrankten Menschen ist bisher kaum erforscht. Ein Fachtag der Malteser in der Diözese Hildesheim und der Alzheimer Gesellschaft Hannover hat nun dieses Thema in den Mittelpunkt gerückt. „Merkt ihr, dass ich traurig bin? Eine Annäherung an das Erleben demenziell veränderter Menschen“ lautete der Titel der Veranstaltung am 6. November in Hannover.

Text: Stefan Heinze

Rund 90 ehrenamtliche Helfende aus der Hospizarbeit, der Alzheimer Gesellschaft und auch eine Anzahl hauptamtlicher Pflegekräfte nutzten die Chance zur Fortbildung in medizinischer, sozialpädagogischer und theologischer Sicht.

Vielen Witzen über demente Menschen ist gemeinsam, dass sie die Betroffenen auf das Vergessen reduzieren. Der scheinbare Humor bedient damit ein Klischee, das den Erkrankten nicht gerecht wird. Das haben die drei Referentinnen, die Ärztin Dr. med. Ursula Sottong, die Diplom-Theologin Dr. phil Carmen Birkholz und die Sozialpädagogin Nadine Gruschinski während des Fachtags in Vorträgen und Workshops in unterschiedlicher Weise klargemacht.

„Demenz ist eine emotionale Erkrankung“, sagte Gruschinski in ihrem Vortrag über „Beziehung als Brücke zur Welt von Menschen mit Demenz“. Diese Menschen seien in ihrem letzten Lebensstadium eine „besonders verletzte Personengruppe“, verdeutlichte die Sozialpädagogin auf der Basis ihres langjährigen Umgangs mit Betroffenen. Das hat Gruschinski gelehrt: „Der Aufbau einer Beziehung ist die Brücke in die Welt der Dementen.“

Menschen mit Demenz im Sterbeprozess

„Menschen mit Demenz spüren, dass das Leben zu Ende geht“, betonte die Referentin. Doch das konkrete Einsetzen des Sterbeprozesses bei Dementen werde oft nicht bemerkt,

auch nicht von Pflegekräften. Und das, obgleich es von Schmerzen und Schluckbeschwerden über Pflegeabwehr bis hin zur Nahrungsverweigerung durchaus Indikatoren für den Beginn des Sterbens bei Dementen gibt. Gruschinski plädierte daher für mehr palliative Versorgung von Demenzkranken in Deutschland.

Was braucht der Sterbende von mir?

Die Ärztin Dr. Ursula Sottong stellte bei ihrem Vortragsthema „In Kontakt bleiben bis zum letzten Atemzug“ die Leitfrage „Wer ist der Mensch und was braucht er von mir?“ in den Mittelpunkt. „Auch jemand mit Demenz will wahrgenommen werden als Person“, betonte die Leiterin der Fachstelle „Demenz“ im Generalsekretariat des Malteser Hilfsdienstes in Köln in ihrem mit vielen erhellenden Beispielen gespickten Vortrag. In der Begegnung mit Demenzkranken sollten deshalb beispielsweise auch die Kranken selbst angesprochen und Gespräche nicht stellvertretend mit den begleitenden Angehörigen geführt werden.

Die Diplom-Theologin Dr. phil. Carmen Birkholz hatte zuvor dafür geworben, neben der Demenz als degenerativer, neurologischer Erkrankung auch andere Deutungsmuster zuzulassen. Als Beispiele nannte sie eine „neue, menschliche Seinsweise“, eine „natürliche Art der Gehirnalterung“ oder – so ihr eigener Ansatz – ein „Ausdruck der (geistigen) Fragilität im Alter“. „Mit den Beschreibungen werden auch





Fotos: Heinze/Malteser



2

3



4



Stigmata weitergeben“, sagte Birkholz. Außerdem lenkte sie den Blick auf die Trauer als „natürliche Reaktion auf den Verlust eines Menschen, einer Sache oder einer Gewohnheit, zu der eine emotionale Bindung bestand“.

Bei den – weit überwiegend – Besucherinnen des Fachtages kamen die Vorträge gut an. Ina Schott beispielsweise sah sich in ihrer Meinung bestätigt, dass die Angehörigenarbeit politisch mehr gewürdigt werden müsse. Maïke Hartmann fand es sehr gut, dass der Aspekt der Trauer in den Mittelpunkt gerückt wurde. Das sei ein Gefühl, das Erkrankte und Angehörige lange begleite.

Im Anschluss wurden die Themen der Vorträge in Workshops noch vertieft. Moderiert haben die Veranstaltung im hannoverschen Don-Bosco-Haus Elfriede Kollarz, damals noch Leiterin des Referates Soziales Ehrenamt des Malteser

1 Ulrike Moes (v. l.), Renate Fengler, Maïke Hartmann und Bettina Mohr diskutieren über die Vorträge der Expertinnen.

2 Demenz ist nach den Worten von Nadine Gruschinski auch eine emotionale Erkrankung.

3 Dr. Ursula Sottong vom Malteser Generalsekretariat in Köln

4 Die Theologin Dr. Carmen Birkholz warb für eine neue Sicht auf Demenz.

Hilfsdienstes in der Diözese Hildesheim, und die Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Hannover, Theresia Urbons.



Foto: Lukas/Malteser

Ein Bischof und sein Hilfsdienst

DR. HEINER WILMER SCJ UND DIE MALTESER HABEN SICH EINANDER VORGESTELLT

Sie kennen und sie schätzen sich: die Malteser in der Diözese Hildesheim und ihr Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ. Am 15. November besuchte die Diözesanleitung des katholischen Hilfsdienstes offiziell den nicht mehr ganz so neuen Bischof und brachte ihm gleich eine Schirmherrschaft mit.

Text: Michael Lukas

Schon vor seiner Weihe habe er gehört, die Malteser seien wichtig für das Bistum, erzählte Bischof Wilmer gut gelaunt der kleinen Malteser Delegation, die ins Bischofshaus gekommen war. In der Tat: Bei Wilmers Bischofsweihe am 1. September 2018 leisteten Hildesheimer Malteser den Sanitätsdienst und auch danach traten sie mehrfach am Domhof in Erscheinung.

Dass die Malteser nicht nur kochen und retten, sondern auch trösten und besuchen – das zeigte die informative Präsentation, mit der Malteser Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager dem Bischof die einzelnen Dienste der Malteser vorstellte. Vieles war dem Bischof bekannt, man-

Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ (3. v. r.) mit der Malteser Delegation (v. l.): Jens Engel, stellvertretender Geschäftsführer, Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager, Dr. Renate Gräfin von Keller, Ärztliche Leiterin der MMM Hannover, Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager und Dr. Manfred Schneider, Mitglied des Malteser Vorstands

ches neu. Interessierte und auch gut informierte Nachfragen des Oberhirten zeigten sein Interesse an den Maltesern, das er schließlich auch in lobende Worte kleidete: „Sie halten die Haltung Jesu – Gott wird Fleisch – und Sie packen mit an.“ An den Maltesern schätze er vor allem ihre unkomplizierte und hochprofessionelle Haltung – „und bei alledem strahlen Sie Herzenswärme aus“.

Wann immer es ihm möglich sei, werde er den Maltesern helfen, versprach der Bischof, und erfüllte ihnen auch gleich einen Wunsch: Als Nachfolger von Bischof em. Norbert Trelle übernimmt Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ die Schirmherrschaft über die „Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM)“ in Hannover.

Wilmers Gegenbesuch folgte am 14. Dezember bei der Weihnachtsfeier der Hildesheimer Malteser. „Unfriede herrscht auf der Erde“, so der Titel der kleinen adventlichen Andacht, die von der neuen Ortsseelsorgerin der Hildesheimer Malteser, Annette Handzik, sehr ansprechend vorbereitet worden war. In der festlich geschmückten Wagenhalle neben der Dienststelle sprach Wilmer ein kurzes Gebet, segnete alle Malteser und versprach, bei Gelegenheit im Herzenswunsch-Krankenwagen mitzufahren, „selbstverständlich in Malteser Kleidung“.

Berlin

Neujahrsempfang der Malteser: Ein Fest für die ehrenamtlichen Helfer

BERLIN. Mehr als 180 Gäste kamen zum Neujahrsempfang der Malteser am 22. Januar in Berlin. Die Ehrenamtlichen standen an diesem Abend im Rampenlicht. Bei ihrem traditionellen Neujahrsempfang ehrt die Hilfsorganisation engagierte Menschen, die oft im Stillen und im Hintergrund Dienste tun.

Nach einem Wortgottesdienst mit Diözesanseelsorger Pater Thomas Grießbach in der Herz-Jesu-Gemeinde in Charlottenburg starteten die Malteser im großen Saal der Diözesangeschäftsstelle mit einer musikalischen Premiere ins neue Jahrzehnt: Der „Malteser Chor Berlin“ gab sein allererstes Konzert. Der Chor hatte sich vor drei Monaten aus Ehrenamtlichen gegründet.

Festrednerin an dem Abend war Diözesanleiterin Marie-Catherine Freifrau Heereman. Sie würdigte den selbstlosen Einsatz der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer: „Es ist eine Form von Liebe, die Sie antreibt“, sagte sie in ihrer Ansprache.

Auch in diesem Jahr wurden wieder viele Berliner und Brandenburger für ihr Engagement geehrt wie etwa Klaus Brosig, der sich bei den Maltesern seit mehreren Jahrzehnten engagiert: Der Berliner bekam für beeindruckende 45 Jahre ehrenamtliche Arbeit im Fernmeldedienst eine Auszeichnung. Begrüßt wurden an dem Abend auch viele neue Helfende, die die Malteser seit 2019 unterstützen.



Fotos: Malteser Berlin



180 Gäste kamen zum großen Neujahrsempfang der Malteser. Die Eröffnungsrede hielt die Diözesanleiterin Marie-Catherine Freifrau von Heereman.

Seit 45 Jahren hält er den Maltesern ehrenamtlich die Treue: Fernmeldedienstler Klaus Brosig wurde für sein Engagement ausgezeichnet.

Malteser in Potsdam bauen das Ehrenamt aus

POTSDAM. Veranstaltungen absichern, Erste-Hilfe-Kurse geben und Sterbende begleiten: Die Potsdamer Malteser werben um Nachwuchs.

Die Malteser in Potsdam setzen 2020 stärker auf das Ehrenamt und bauen das Netzwerk aus freiwilligen Helfenden aus. „In Potsdam gibt es momentan zehn Ehrenamtliche, die perspektivisch unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden stärker unterstützen sollen“, sagt der ehrenamtliche Koordinator Oliver Glaser. „All diese Menschen leisten in ihrer Freizeit einen großen Beitrag für andere Menschen.“

Ziel der Potsdamer Malteser sei es, in diesem Jahr weitere Helfende zum Einsatzsanitäter sowie zum Erste-Hilfe-Ausbilder zu qualifizieren. Die Ehrenamtlichen sollen laut Glaser spätestens ab Sommer Einsätze in Potsdam und Berlin übernehmen. Geplant sei auch, dass die Helferinnen und Helfer

sich im neuen Schuljahr 2020/2021 stärker in den Schulsanitätsdienst einbringen. „Wir brauchen dringend weitere Freiwillige, die in ihrer Freizeit für andere Menschen da sein wollen“, so Glaser.

Bei den Maltesern in Potsdam gibt es neben den Ehrenamtlichen momentan gut 25 hauptamtliche Mitarbeiter. Sie sind an ihrem Stützpunkt in Potsdam in der Erste-Hilfe-Ausbildung tätig, bieten ein Hausnotruf-Angebot für 1.100 Kunden und den Malteser Menüservice an. Darüber hinaus befindet sich der Hort der Katholischen Marienschule in Trägerschaft des Malteser Hilfsdienstes, und die Malteser sind an drei Potsdamer Schulen mit dem Schulsanitätsdienst vertreten. Neu ist seit Oktober 2019 zudem das Angebot „Schulbegleitedienst“, das Kinder und Jugendliche mit Handicap in Schulen und Kitas unterstützt.

Bremen



Foto: Malteser Bremen

Nadine und Ernst helfen Senioren ehrenamtlich beim Einkaufen.

Gute Gründe zu helfen

BREMEN. Mobiler Einkaufswagen – das ist der Name des Hilfsprojektes, mit dem die Malteser in Bremen Senioren unterstützen. Die Helfenden sind oft ebenfalls selbst schon im Rentenalter. Aber es gibt auch ganz junge Unterstützung. Jetzt suchen die Malteser weitere Freiwillige, um das Angebot ausbauen zu können.

Menschen wie Nadine (25) und Ernst (81): Beide engagieren sich schon seit einigen Monaten für einen Vormittag in der Woche und holen ihre Gäste mit dem Malteser Bus von zu Hause ab. Dann fahren sie gemeinsam zum real,-Markt. Nach dem Einkauf treffen sich alle zum gemeinsamen Klönen im Café des Marktes, bevor es dann mit den Einkäufen wieder gemeinsam zurückgeht – „alles kostenlos und ermöglicht durch Spenden und ehrenamtliche Hilfe“, erklärt Organisatorin Ulrike Skäbe vom Malteser Hilfsdienst. Ernst ist schon von Beginn an dabei. Vor rund einem Jahr las der 81-jährige Rentner in der Zeitung von dem Projekt und entschloss sich kurzerhand mitzumachen „Ich helfe gern und habe viel Spaß dabei, die Menschen hier zu treffen. Wir lachen alle viel zusammen. Das ist besser, als allein etwas zu unternehmen.“ Nadine ist mit ihren 25 Jahren zurzeit die jüngste Frau im Team, ein ebenso junger Mann ist gerade neu dazugekommen. Ihre Großmutter machte die gelernte Groß- und Außenhandelskauffrau auf das Hilfsangebot der Malteser aufmerksam, vom dem sie in der Zeitung gelesen hatte. „Ich liebe es, mich mit den alten Leuten auszutauschen, und höre ihnen gern zu, wenn sie von ihren Erfahrungen erzählen.“

Allen, die gern mithelfen wollen, empfehlen beide Freiwillige, einfach mal in die Dienste reinzuschneppern.

i Weitere Infos: Ehrenamtskoordinator
Matthias Behrensen: Telefon 0421 4274921

Erste Hilfe schon in der Schule lernen

BREMEN. Mit dem Aufbau und der Betreuung von Schulsanitätsdiensten, Erste-Hilfe-Ausbildungen für Schüler sowie mit Angeboten für Kindergärten bringt der Malteser Hilfsdienst jungen Menschen in Bremen das Thema „Helfen“ näher. Es geht um anpacken, gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, Zivilcourage zeigen und vielleicht sogar Leben retten.

Fünf Schülerinnen der St.-Johannis-Schule in Bremen haben jetzt erfolgreich ihre Prüfungen für den Schulsanitätsdienst abgelegt. Schulleiter Jan Andrees Dönch bedankte sich im Rahmen der Abschlussfeier



Foto: Malteser Bremen

Die Schülerinnen aus Bremen haben ihre Prüfung zur Schulsanitäterin bestanden.

bei Kyra Benkendorff, Lia Denis, Paulina Piotrowska, Victoria Holzinger, Vivien Willert und ihrem Lehrer Florian Neubert für ihr Engagement: „Vielen Dank, dass ihr euch habt ausbilden lassen und dass wir euch für diese Tätigkeit einsetzen dürfen, wir bauen auf euch, und auch wenn ihr mal medizinisch nicht weiterwisst, ihr könnt Nähe geben, und das hilft den Menschen in Not ganz erheblich.“

Die Leiterin des Schulsanitätsdienstes Manuela Kastenbein von den Maltesern erklärte: „Viele Erwachsene wissen im Notfall nicht, was sie tun sollen, und machen dann lieber nichts. Umso erfreulicher ist, dass ihr im Schulsanitätsdienst eure Erfahrungen machen und lernen könnt, mit verletzten Menschen umzugehen. Ich wünsche euch, dass ihr Sicherheit bekommt und euch traut zu helfen, nicht nur in der Schule, sondern auch außerhalb.“

i Weitere Infos: Schulen, die Interesse am Aufbau eines Schulsanitätsdienstes haben, können sich an Manuela Kastenbein von den Maltesern in Bremen wenden, telefonisch unter 0421 4274928 oder per E-Mail an manuela.kastenbein@malteser.org.

Dresden-Meißen und Görlitz

Eine besondere Reise

DRESDEN. Die Ersteigung des Brockens, eines Bergs im Nationalpark Harz, wäre für den ehemals aktiven Bergsteiger Helfried Krinke früher ein Leichtes gewesen. Doch seit einigen Jahren ist der 66-jährige Dresdner



Foto: Angelika Hempel

Angekommen auf dem Bocken

schwer erkrankt, sitzt im Rollstuhl und ist auf Beatmungsgerät und Medikamente angewiesen. Der „Herzenswunsch“ des Dresdners, noch einmal auf einem Berggipfel zu stehen, startete am dritten Advent 2019. In Begleitung seiner Lebensgefährtin und unterstützt durch zwei Ehrenamtliche begann der Transport nach Sachsen-Anhalt. Die Reise war von Naturgewalten begleitet. Ein Gewitter samt nachfolgendem Sonnenschein und Regenbogen am Himmel – Emotionen pur! Die Straße auf den Berggipfel hinauf war von Glatteis überzogen.

Doch die Fahrer gaben nicht auf. Mit Schneeketten versehen ging es weiter und weiter voran. Unvergesslich der Moment, als sie es endlich geschafft hatten und den Gipfel des Berges erreichten, auf dem Windstärken bis zu 130 Stundenkilometern herrschten. Ein herzliches Dankeschön gilt Sebastian Walter und Rigo Marx, die den Transport begleitet haben.

KURZ NOTIERT

Freude zur Segnung der Schnelleinsatzgruppe

GROSSENHAIN. Am 29. November 2019 wurde die in Großenhain neu aufgestellte Schnelleinsatzgruppe feierlich in den Dienst gestellt. Pfarrer Andreas Eckert segnete die Gruppe und den neuen Gerätewagen Sanität. Den Ehrenamtlichen wünschen die Malteser einen guten Start!

Kaminabend für den Hospizdienst

DRESDEN. Ein Sterben in Würde in Zeiten des Pflegenotstandes – über diese Herausforderung diskutierten etwa 30 geladene Gäste am 14. November 2019 beim Kaminabend in Radebeul. Der Abend sollte auch für die Unterstützung des ambulanten Malteser Hospizdienstes werben und den Gästen Gelegenheit geben, sich in gemütlicher Atmosphäre mit Malteser Vertretern auszutauschen. Diözesanleiter Graf Adelman eröffnete die Veranstaltung gemeinsam mit Diözesanoberin Gräfin Stolberg. Einen eindrucksvollen Einstieg in das Thema gab Prof. Dr. med. Jens Papke (Facharzt für Innere Medizin), der für seinen Vortrag auf ein Honorar verzichtete. Auch das Ehepaar Voigt stellte als Gastgeber ihre Privaträume, ihre Zeit und die kulinarische Versorgung zur Verfügung. „Wir freuen uns auf eine Fortsetzung“, berichtete Gräfin Stolberg über den gelungenen Abend. Allen Unterstützern gilt ein herzlicher Dank!

EINLADUNG ZUR DIÖZESANVOLLVERSAMMLUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Malteser,

zur Mitgliederversammlung des Malteser Hilfsdienst e.V. in der Diözese Dresden-Meißen laden wir Sie ganz herzlich am Samstag, 4. April 2020, in das Bischöfliche Ordinariat Dresden, Käthe-Kollwitz-Ufer 84 in 01309 Dresden ein.

Tagesordnung der Diözesanvollversammlung:

1. Entgegennahme des Tätigkeitsberichtes der Diözesanleitung und Aussprache
2. Entgegennahme des Jahresabschlusses und Bericht der Prüfungskommission für die Diözesangeschäftsstelle und Aussprache
3. Wahl von vier Mitgliedern der aktiven Helferschaft und Stellvertretenden im Diözesanvorstand
4. Wahl eines Beauftragten und eines Stellvertreters im Diözesanvorstand
5. Wahl von drei Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission und ihrer Stellvertretenden
6. Wahl der Delegierten und der Ersatzdelegierten zur Bundesversammlung
7. Beschlussfassung über Anträge an das Präsidium oder Bundesversammlung

Die Diözesanversammlung wird um 10.30 Uhr beginnen. Zuvor um 9.30 Uhr sind alle Mitglieder zum Gottesdienst in die Hauskapelle eingeladen.

Wahlvorschläge und Anträge an die Versammlung müssen schriftlich bis zum 28. März 2020 in der Diözesangeschäftsstelle Dresden, Malteser Hilfsdienst e.V., Leipziger Straße 33 in 01097 Dresden, vorliegen. Um eine Anmeldung zur Versammlung wird über Ihre Dienststelle/Gliederung gebeten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Dresden-Meißen und Görlitz



Foto: Cornelia Horst

Jens-Ingo Noack (l.) und Martin Winder erhalten zahlreiche Glückwünsche.

Neue Tagespflege

HOYERSWERDA. Bis zur letzten Minute haben die vielen fleißigen Helfenden geschraubt, geputzt und den großen Tag liebevoll vorbereitet. Am Nachmittag des 15. November 2019 war es dann so weit: Die neue Tagespflege mit 13 Plätzen wurde eröffnet. Pfarrer Peter Paul Gregor segnete die Räume mit dem Wunsch, dass sie ein wahres Zuhause für innerlich und äußerlich verletzte Menschen sein mögen. Dank der gespendeten rustikalen Holzmöbel von Gräfin Beatrix zu Lynar und ihren selbst genähten Vorhängen und Kissen bekam die Tagespflege eine heimelige Atmosphäre.

Dienststellenleiter Jens-Ingo Noack und Tagespflegeleiter Martin Winder freuen sich auf die kommende Zeit. Die Kooperation mit dem Kindergarten und Integrativ-Hort St. Elisabeth macht die Tagespflege zu einem besonderen Ort und ermöglicht regelmäßige Begegnungen zwischen Jung und Alt. Die fünf neuen Mitarbeitenden werden die Senioren auch aktiv in das Tagesgeschehen und hauswirtschaftliche Arbeiten einbinden, um das Zugehörigkeitsgefühl zu stärken. Die Malteser wünschen alles Gute!



Pfarrer Peter Paul Gregor segnet die Räume.

Foto: Cornelia Horst

ADVENTS-RÜCKBLICK

Advent mit den Schlossgänsen

COTTBUS. Freude und Beifall im Stadthaus Cottbus: Bei der Adventsfeier für die Haupt- und Ehrenamtlichen am 1. Dezember 2019 sorgte das mit großem Engagement aufgeführte Theaterstück „Die Schlossgänse“ für besondere und humorvolle Weihnachtsmomente. Auch das Bühnenprogramm, das zuvor berührend und fröhlich von Gräfin zu Lynar, den Schulsanitätern, Jens-Ingo Noack und Michael Doll vorgetragen wurde, stimmte die Gäste ein auf den Advent. Etwa 100 Malteser kamen zu der Feier, die Dienststellenleiter Michael Doll und Heiko Szirbek freudig eröffneten. Für Stimmung sorgten auch die Gitarreros, die das Beisammensein und Kaffeetrinken mit weihnachtlichen Klängen untermalten.

200 Senioren feiern Weihnachten

GÖRLITZ. Mehr als 80 ehrenamtliche Helfer haben keine Mühe gescheut, und wie jedes Jahr hat es sich gelohnt: Zum 27. Mal fand am 14. Dezember 2019 eine Adventsfeier für 200 Senioren der Malteser und der Caritas Sozialstation in Görlitz statt. Liebevoll gestalteten die Helfenden das Fest bis ins kleinste Detail, der Fahrdienst unterstützte den Transport, für das leibliche Wohl wurde gesorgt, Tischbetreuer umsorgten die Gäste. Die Senioren konnten in gemütlicher Atmosphäre schöne Stunden erleben und in Weihnachtsstimmung kommen. Der Höhepunkt war das wunderbar vorgelegene Krippenspiel, für das viele Helfende fleißig geprobt hatten.

Oh, es riecht gut ...

ANNABERG. So duftet Weihnachten im Erzgebirge: Am 10. Dezember 2019 luden die Malteser in Annaberg die Familien der Tafel zu einer großen Adventsfeier ein und stellten mit etwa 40 Kindern die originalen Räucherkerzen selbst her. Noch mehr strahlten die Kinderaugen, als der Nikolaus kleine Geschenke brachte.

Am 13. Dezember 2019 luden die Freien Wähler zum Advent in die Kontakt- und Begegnungsstätte ein, sogar Oberbürgermeister Rolf Schmidt kam als Gast. Es war eine gelungene Einstimmung in die Weihnachtszeit.

Hamburg



Foto: Stefanie Langos

Gruppenführerin Lara Brodersen (mit blauer Mappe) koordinierte die Malteser während der Übung.

Alarmübung in Großhansdorf

GROSSHANSDORF. Anfang Dezember alarmierte ein Busfahrer den Rettungsdienst. Auf der Rückfahrt von Kopenhagen nach Stuttgart hatte sein Bus eine Panne und schaffte es gerade noch auf den Parkplatz der Großhansdorfer Heilig-Geist-Kirche – so weit das Szenario. Kurz darauf gingen die Funkmelder der Ehrenamtlichen der Schnelleinsatzgruppe im Kreis Stormarn an.

25 Pfadfinder aus Ahrensburg, Hamburg und Norderstedt sowie Mimen der Malteser Neumünster spielten die hungrigen und unterkühlten Reisenden. Gut 40 Einsatzkräfte der Malteser, des ASB, des DRK, der DLRG und der Johanniter übten wichtige Abläufe für den Ernstfall. Sie mussten die Lage einschätzen, eine Notunterkunft in einer Schule einrichten, die Fahrgäste verpflegen und Patienten zur Weiterversorgung in eine fiktive Klinik bringen.

Im Einsatz für die Jugend

TIMMENDORFER STRAND. Die Gemeinde Timmendorfer Strand ehrt jedes Jahr Menschen, die im sozialgesellschaftlichen Bereich oder im Sport besondere Verdienste erworben haben.

Carina Schmidt wurde am 19. Januar beim Neujahrsempfang der Gemeinde Timmendorfer Strand für ihren langjährigen Einsatz als Leiterin der Malteser Jugend geehrt. Die 30-Jährige ist seit 2002 bei der Malteser Jugend und leitet die Gruppe seit zwölf Jahren. Elf Jahre war sie zudem Ortsjugendsprecherin, zwei Jahre stellvertretende Diözesanjugendsprecherin und vier Jahre Landesjugendsprecherin in Schleswig-Holstein. „Es ist schön, dass meine Arbeit auch außerhalb wertgeschätzt wird. Jedoch bedeuteten mir das Lachen, die Freude, die strahlenden Augen und auch die



Foto: Torsten Vollbrecht

Bürgermeisterin Anja Evers (r.) übergab Carina Schmidt die Urkunde in der Timmendorfer Trinkkurhalle.

persönlichen Entwicklungen jedes Einzelnen meiner kleinen Chaostruppe deutlich mehr. Das motiviert mich auch weiterzumachen. Die Gruppe hat mich so in ihrem Bann, dass ich mir niemals vorstellen kann, ganz damit aufzuhören“, so Schmidt.

Café Achterbahn – wenn das Leben aus der Spur gerät

HAMBURG. Wieso stirbt der Mensch, den ich so gern hatte? Hört diese Traurigkeit auch wieder auf? – Auf diese Fragen finden Erwachsene nur schwer Antworten, Kinder und Jugendliche können sie regelrecht aus der Bahn werfen. Wer einen Angehörigen verliert, verliert auch seine Bodenhaftung und erlebt tiefen Schmerz. Junge Menschen werden in Trauerfällen oft von ihren eigenen Emotionen übermannt. In der Pubertät, in der sich viele Jugendliche mehr und mehr

von der Familie abgrenzen, belastet ein Todesfall zusätzlich.

Hier setzt das neue Angebot des Malteser Hospiz-Zentrums an: Das Café Achterbahn lädt Kinder und Jugendliche einmal im Monat dazu ein, ihre Trauer, Erfahrungen und Erlebnisse miteinander zu teilen und in Kreativangeboten ihre Gefühle auszudrücken.

i Weitere Infos: ramona.bruhn-tobler@malteser.org

Hildesheim

Kakao für Könige

HILDESHEIM. Leberkäs für Könige, Kakao für Kinder – auch beim diesjährigen Sternsinger-Dankgottesdienst im Hildesheimer Dom am Samstag, 11. Januar, lag das Wohl der kleinen Königinnen und Könige wieder ganz in den Händen der Hildesheimer Malteser.

Wer Gutes tut, darf hungrig werden. 800 bayerische Leberkäse im Fladenbrot und 200 Gemüsefrikadellen warteten nach dem Gottesdienst mit Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ auf hungrige Mägen und waren schnell verteilt, dazu 200 Liter Kakao und 75 Liter Kinderpunsch. Seit acht Uhr am Morgen hatte eine 16-köpfige Maltesertruppe unter Leitung von Peter Dziewit alles vorbereitet und dann auch Zelte auf dem Hildesheimer Domhof aufgebaut. Den Sternsinger-Dankgottesdienst selbst überwachten acht Malteser in verschiedenen Fußstreifen, um bei einem Notfall sofort eingreifen zu können. Keine besonderen medizinischen Vorkommnisse, meldete Einsatzleiter Jan Zantopf nach dem Gottesdienst. Wie immer bildete der Sternsinger-Dankgottesdienst den Ab-



Foto: Lukkas/Malteser

Die Sternsinger – sicher unter dem Malteserkreuz

schluss der Sternsingeraktion im Bistum Hildesheim, die in diesem Jahr unter dem Motto stand: „Frieden – im Libanon und weltweit.“ Die Aktion wird getragen vom Päpstlichen Kindermissionswerk und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Verschieden glauben – gemeinsam helfen

BRAUNSCHWEIG. Wenn der evangelische Stadtbeauftragte eines katholischen Hilfsdienstes mit einem muslimischen Sanitäter in einem evangelischen Gotteshaus Sanitätsdienst macht, dann muss Weihnachten sein in der ehemaligen Klosterkirche Riddagshausen bei Braunschweig. Dort stand auch im vergangenen Dezember wieder Frank Stautmeister, Stadtbeauftragter der Malteser Braunschweig, an Heiligabend für medizinische Notfälle bereit, unterstützt von Ismail Basar (Foto). Über die Pfarrsekretärin der evangelischen Gemeinde kam vor einigen Jahren der Kontakt zu den katholischen Maltesern zustande, die seitdem in Riddagshausen an Heiligabend Sanitätsdienst leisten.



Foto: Malteser Braunschweig



Foto: Polizeikommissariat Hannover-Ricklingen

Gut gesichert und geschützt: Antje Doß (M.) mit den Herzenswunsch-Spendern

Die Polizei – dein Freund und Spender

HANNOVER. Bei einer fröhlichen Weihnachtsfeier am 5. Dezember in einem Ricklinger Restaurant zeigten die Polizistinnen und Polizisten des Polizeikommissariats Ricklingen ein Herz für sterbende Menschen. Über 70 Beamtinnen und Beamte und der Betreiber des Restaurants sammelten 612,50 Euro für den Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser, der todkranke Menschen noch einmal an einen Ort ihrer Wahl fährt. Am 6. Dezember konnte Antje Doß, Koordinatorin des Herzenswunsch-Krankenwagens, den Scheck entgegennehmen.

Magdeburg

AOK spendet für Herzenswunsch-Krankswagen

DIÖZESE MAGDEBURG. Der Herzenswunsch-Krankswagen freute sich im Januar über eine Spende der AOK Sachsen-Anhalt in Höhe von 5.250 Euro. Seit 2015 sammelt die AOK Sachsen-Anhalt auf den Weihnachtsmärkten Spenden für einen guten Zweck, in diesem Jahr sogar eine Rekordsumme von insgesamt 10.500 Euro. Auch Mario Großmann ist über die Summe er-



Foto: Kühne / AOK Sachsen-Anhalt

Mario Großmann (stellvertretender Bezirksgeschäftsführer), Steven Anger (stellvertretender Rettungsdienstleiter), Antje Schmidt (Hospiz-/Palliativberatungszentrum) und Ralf Dralle (Vorstand AOK Sachsen-Anhalt)

freut. „Wir sind überwältigt, dass so viele Menschen für die letzten Herzenswünsche von schwerkranken und sterbenden Menschen gespendet haben. Es freut mich, dass das Thema endlich in unserem Alltag ankommt und wir dadurch Menschen am Lebensende eine Freude bereiten und Angehörige entlasten können.“



Foto: Reimund Märkisch

Die Schülervvertretung gemeinsam mit Schirmherrin Gesine Schwan (l.) und Familienministerin Franziska Giffey (M.)

Schülervvertretung für Bildungspreis nominiert

MAGDEBURG. Am 11. Dezember 2019 reiste eine Schülervvertretung des Norbertusgymnasiums aus Magdeburg nach Berlin zur Preisverleihung des Förderpreises „Verein(t) für gute Schule“ der Stiftung Bildung. Nominiert waren sie neben 28 anderen Projekten für „Engagiert durchs Leben“, eine Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst. Schüler der neunten und zehnten Klassen werden in einem Wahlpflichtprogramm zum Jugendgruppenleiter, Rettungsschwimmer (Silber), Streitschlichter, DFB-Juniorcoach oder Seniorenbegleiter ausgebildet und durch Netzwerkpartner beim Start in ein reales Engagement beraten und unterstützt. Das Projekt wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration in Sachsen-Anhalt gefördert.

Junge Menschen in der Sterbebegleitung

MAGDEBURG. Hinter dem #magmalendlich (Magdeburg/ Malteser/ Endlichkeit) verbirgt sich das Bundesprojekt „Junge Menschen in der Sterbe- und Trauerbegleitung“ der Malteser. An insgesamt 12 Pilotstandorten sollen Menschen unter 30 Jahren für die Hospiz- und Trauerarbeit sensibilisiert werden. Denn Sterben, Tod und Trauer sind selten Themen, mit denen sich junge Menschen in ihrem Alltag beschäftigen. Doch auch junge Menschen erkranken schwer und sterben, sind Angehörige oder Freunde schwerkranker Menschen und trauern. Begleitet werden sie in der Hospiz- und Trauerarbeit dann leider selten von Gleichaltrigen.

Das Hospiz- und Palliativberatungszentrum in Magdeburg startet deswegen ab April mit regelmäßigen Veranstaltungen für junge Menschen unter dem Motto „Ich mag mal endlich wieder...“ zum Yoga, Fußball oder Picknick. Ziel ist es, das Leben gemeinsam zu genießen und sich gleichzeitig mit seiner Endlichkeit auseinanderzusetzen. Interessierte können sich jederzeit auf Instagram (#magmalendlich) oder Facebook (Malteser Hilfsdienst Magdeburg) über das Projekt und die anstehenden Aktionen informieren.

#Mag
Mal
Endlich

Offizialatsbezirk Oldenburg



Foto: Martin Beckhorst

Fröhliche Gesichter zum abschließenden Gruppenfoto der neuen Schwesternhelferinnen und Pflegedienstleister in Vechta

Pflegedienstleister-Lehrgang bestanden

VECHTA. Nach über 120 Stunden Ausbildung in den vergangenen dreieinhalb Monaten haben zwölf Teilnehmerinnen die AZAV-zertifizierte Bildungsmaßnahme der Malteser zur Schwesternhelferin bzw. zum Pflegedienstleister erfolgreich abgeschlossen. Die Diözesanoberin der Malteser, Hiltrud Voßmann, sowie die Dozentinnen Hildegund Kruppa, Julia Tapke-Jost und Ausbildungsreferent Thomas Kruppa gratulierten den erleichterten Absolventinnen nach bestandener Prüfung.

Ehepaar spendet gemeinsam zum 100. Mal Blut

LUTTEN/GOLDENSTEDT. Die Helferinnen und Helfer im Blutspendedienst freuten sich über zwei ganz besonders treue Spender: Das Ehepaar Johannes und Ursula Wübbelmann kam zum Blutspendetermin nach Goldenstedt – und das jeweils zum 100. Mal!



Foto: Ulrich Wichmann

100. gemeinsame Blutspende: Johannes und Ursula Wübbelmann (r.)

Herzenswunsch: noch einmal zum Fußball

ALTENOYTHE. Es war ein gelungener Einsatz für den Herzenswunsch-Krankenwagen: Der 63-jährige Willi Schweres ist begeisterter Fußballfan. Sein sehnlichster Wunsch war es, einmal ein Fußballspiel von Bayern München in der Allianz-Arena zu sehen. Der gesundheitliche Zustand und die Pflegebedürftigkeit machten einen solchen Besuch in München jedoch nahezu unmöglich. Zum einen, weil Willi viel liegen muss, zum anderen, weil der spezielle Rollstuhl nicht mit jedem Wagen transportiert werden kann. Der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser konnte dieses Problem lösen und Willis Traum erfüllen. Während der neunstündigen Fahrt konnte er entspannt auf der Trage liegen und anschließend in der Allianz-Arena gemeinsam mit Lieblingsbetreuerin Maria Klären das Spiel verfolgen. Auch wenn die Bayern den Hoffenheimern mit 2:1 unterlegen waren, war Willi vom Stadionbesuch begeistert.

Gäste aus Saudi-Arabien beim Rettungsdienst

LANDKREIS VECHTA. Der Geschäftsführer der Detecon International GmbH (Tochter der Telekom), Dr. Amann, besuchte gemeinsam mit zwei Vertretern aus Saudi-Arabien die Rettungswachen in Lohne und Vechta, um zu prüfen, ob in Saudi-Arabien landesweit mit der Telekom als Partner ein ähnlicher Rettungsdienst-Standard aufgebaut werden kann. Dr. Amann berichtet monatlich direkt dem saudischen Gesundheitsminister über die Möglichkeiten zur Installierung eines Rettungsdienstes nach deutschem Standard. Mit fachlicher Unterstützung von Hans-Joachim Radtke (Unipro GmbH) sowie den Maltesern Oliver Peters (Bereichsleiter Rettungsdienst im Oldenburger Münsterland) und Sebastian Jütte (stellv. Leiter Rettungsdienst) präsentierte Dr. Amann den Rettungsdienst im LK Vechta als Beispiel eines innovativen Rettungsdienstes in Deutschland.

Osnabrück



Malteser Bundeswettbewerb 2020 in Lingen

LINGEN. „Wir freuen uns darauf, Sie vom 19. bis 21. Juni 2020 in Lingen begrüßen zu dürfen!“ – so die herzlichen Worte des Diözesanleiters Dr. Johann Rotger van Lengerich zum Jahresauftakt. Die Ausrichtung des Bundeswettbewerbs und der Bundesversammlung ist der zentrale Höhepunkt in der Diözese Osnabrück in diesem Jahr.

Lingen an der Ems, die zweitgrößte Stadt der Diözese, hat alle Voraussetzungen für die Durchführung der beiden Malteser Großveranstaltungen. Ein großes und zentral an der In-

nenstadt gelegenes Veranstaltungsgelände bietet genügend Platz für Wettkampf, Versammlung und Festlichkeiten. Moderne Hallen und Räumlichkeiten sind bestens geeignet und technisch auf dem neuesten Stand. Zentral gelegene Unterkünfte aller Art sind ebenfalls ausreichend vorhanden.

i **Weiterführende Informationen** sowie Hinweise für teilnehmende Gruppen und Helfende finden sich online unter www.malteser-bundeswettbewerb.de.

Soziale Kontakte dank Einkaufsfahrdienst

OSNABRÜCK. Den Alltag auch im Alter noch einmal pro Woche zum Erlebnis machen, das ist das Ziel des „Mobilen Einkaufswagens“ im Stadtteil Wüste. Auf der ersten Tour am 12. Dezember waren bereits fünf Fahrgäste dabei, die im bequemen Mehrsitzer von zu Hause abgeholt wurden. „Es war für die Fahrgäste schon ein kleines Geschenk vorab, dass so die Weihnachtseinkäufe erledigt werden konnten“, berichtet die Leiterin des Dienstes, Birgit Menke.

Im gesamten Bistum Osnabrück bieten seit 2014 mittlerweile 14 Gliederungen in 29 Orten 26 Touren an.



Die ersten Fahrgäste in Malteser Begleitung mit Birgit Menke (2. v.l.)

22. Malteser Glühweinkeller

DIÖZESE. Auch in diesem Jahr konnte wieder reichlich Glühwein für den guten Zweck verkauft werden. Über 60 Ehrenamtliche sorgten im Wechsel für die reibungslose Bewirtung.

Der Erlös aus dem Verkauf von Glühwein, Apfelschmalz und Schmalzbrotten kommt traditionell der diözesanen Litauenhilfe zugute. Die Malteser in der Diözese Osnabrück unterstützen seit 1991 mit sieben Ortsverbänden durch Hilfsgütertransporte, Know-how-Transfer und Austauschprogramme die bedürftige Landbevölkerung in der Partnerdiözese Kaišiadorys.

Einladung

Die **40. Wallfahrt im Sonderzug nach Lourdes** findet vom 13. bis 19. Oktober 2020 statt. Für Kranke und Gesunde eine wunderbare Geschenkidee zu festlichen Anlässen oder zum Geburtstag.

i **Anmeldung:** Tel. 05475-441.



Sagen was ist – das bringt was!

REGION NORD/OST

Vom 27. April bis 18. Mai 2020 befragen die Malteser ihre Mitarbeitenden.

Rund 6.800 Männer und Frauen arbeiten für die Malteser in der Region Nord/Ost – sie retten, pflegen und helfen in vielen Diensten kranken und einsamen Menschen. Was sie tun, ist oft anspruchsvoll und fordernd. Umso wichtiger ist es daher, auch sie, die Mitarbeitenden, und ihre Anliegen in den Blick zu nehmen. Das geschieht zwischen dem 27. April und dem 18. Mai mit einer Mitarbeiterbefragung. Den Maltesern als Arbeitgeber ist es wichtig zu wissen: „Wie geht es unseren Mitarbeitern – was brauchen sie, um gut, zufrieden und erfolgreich zu arbeiten?“ Dabei zählt JEDE Stimme. Und Beteiligung lohnt sich in jeder Hinsicht: Für die Dienststelle mit der höchsten Beteiligungsquote hat die Regionalgeschäftsstelle ein Grillfest ausgeschrieben.

Das Wichtigste zur Mitarbeiterbefragung 2020 auf einen Blick: kurze 15 Minuten für langfristige Veränderungen

Keiner nimmt sich gerne Zeit für Befragungen – aber diese 15 Minuten sind für jeden Malteser Mitarbeitenden gut investierte Minuten: Denn sie geben wichtige Impulse, damit Arbeitsbedingungen und Arbeitsumfeld verbessert und optimiert werden können.

Themen

Insgesamt werden 57 Fragen gestellt zu Themenbereichen wie bestärkende Führung, Veränderungsbereitschaft oder zweckmäßige Strukturen, aber auch zu Beruf und Familie sowie „Gesundes Arbeiten“.

Anonym

Die Einladung zur Mitarbeiterbefragung kommt per Post kurz vor Beginn der Befragung. Mit einem individuellen Zugangs-Code kann sich jeder vollständig anonym anmelden und anonym auf die Fragen antworten. Die Malteser können nicht auf Einzelantworten zugreifen. Die abschließende Datenanalyse und Ergebnisdarstellung erfolgen in Form von Zusammenfassungen.

Das bringt was!

Nach der letzten Mitarbeiterbefragung in 2016 gab es auch in der Region Nord/Ost zahlreiche Veränderungen – vor allem im Bereich Kommunikation, Gesundheit und bestärkende Führung. Es wurden unter anderem neue Formen und Medien der Kommunikation eingeführt, die Personalentwicklung neu auf den Weg gebracht und zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden das vom Arbeitgeber mitfinanzierte Sport- und Fitnessangebot „Qualitrain“ eingeführt.



i Weitere Infos: www.malteser.de/mab2020

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst in der Region Nord/Ost;
Regionalgeschäftsstelle der Region Nord/Ost
Keetstraße 40, 49393 Lohne ist richtig.

V.i.S.d.P. (S. V-XX): Sebastian Kliesch,
Geschäftsführer Malteser Hilfsdienst gGmbH
Region Nord/Ost

Redaktion in den Diözesen:

Berlin: Charlotte Rybak; Bremen: Andreas Schack;
Dresden und Görlitz: Cornelia Horst; Hamburg:
Sabine Wigbers; Hildesheim: Dr. Michael Lukas;
Magdeburg: Christiane Hess; Malteser Krankenhaus
Flensburg: Franziska Mumm; Offizialatsbezirk Oldenburg:
Anne-Katrin Beimforde; Osnabrück: Ulrich Brakweh

NACHRUF

Die Malteser im Offizialatsbezirk Oldenburg trauern um den ehemaligen Diözesanleiter **Prof. Dr. Karl Schmitt**. Professor Schmitt war von September 1977 bis Juni 1996 ehrenamtlicher Diözesanleiter der Malteser im Offizialatsbezirk Oldenburg. Mit großem Engagement und Erfolg hat er das Wachstum der Malteser Aktivitäten, insbesondere im nördlichen Diasporabereich des Oldenburger Landes, gefördert. Wir werden seine freundliche, bescheidene, zugewandte und bestärkende Art noch lange in guter Erinnerung behalten und schließen ihn in unsere Gebete ein. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Familie.